



# DEAD MAN

## – Eine Analyse der Filmmusik

Medienkonzeption 5 Vorlesung, Referat 15. Juni 2004  
Jörg Linke (14041), Jenny Stevens (13189), Andrea Kieslich (14371)

## Inhalt

---

- **Über den Film Dead Man**
- **Jim Jarmusch**
- **Neil Young**
- **Analyse der Filmmusik**
  - **Entstehung der Filmmusik für Dead Man**
  - **Beispielsszenen**
  - **Formale Analyse**
  - **Bild-Ton Bezug**
  - **Youngs Reaktionen auf Stimmung/Handlung im Film**

## Über den Film Dead Man - Inhalt

---

„It is preferable not to travel with a Dead Man“

Henri Michaux



© HdM Stuttgart, Jörg Linke, Jenny Stevens, Andrea Kieslich

## Über den Film Dead Man

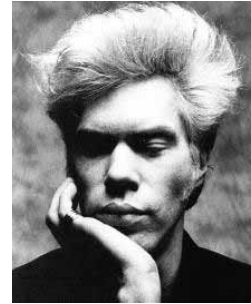
---

- **Leitmotive**
  - **vermeintliche Gegensätze und Spiegelungen**
    - **zwei Kulturen, zwei unterschiedliche Charaktere**
    - **Leben und Tod**
    - **Körper und Geist**
- **Leitmotive auch technisch umgesetzt**
  - **Filmtechnisch**
    - **Klassisches Westernthema vs. Skurrile Gestalten**
    - **Western vs. Schwarz-weiß Photographie**
    - **Wiederholte, „gespiegelte“ Sequenzen (Zug)**
    - **Erschlagende Präsenz von Leben und Tod in Machine**
  - **In der Musik**

© HdM Stuttgart, Jörg Linke, Jenny Stevens, Andrea Kieslich

## Jim Jarmusch

- Geboren 1954 in Akron/Ohio, USA
- Studium in New York an der NYU-Filmschule und in Paris
- Verschiedene Spielfilme und Episodenfilme mit einem besonderen Fabel für Außenseiter und Anti-Helden
- mit 42 Jahren dreht er „Dead Man“ als seinen siebten Film
- Ebenfalls ohne Helden: William Blake ist kein Tatmensch, sondern distanzierter Beobachter
- Zwei Jahre später Musik-Dokumentation "Year of the Horse" über Neil Young & Crazy Horse und ihre Welttournee
- Allgemein ist Jarmusch ein sehr vielseitiger, Independent Künstler, oft als „Wunderkind“ gezeichnet, der sowohl Drehbuch, Regie und Kamera beherrscht als auch die Rolle als Schauspieler
- Seine filmischen Stile reichen von Dokumentation bis Spielfilm, Episodenfilm oder Kurzfilm



© HdM Stuttgart, Jörg Linke, Jenny Stevens, Andrea Kieslich

## Neil Young

- Geboren 1945, war bei Dead Man also 50 Jahre
- Hatte da schon seit 35 Jahren Musik gemacht
- Mit 15 angefangen, in mehreren Bands Gitarre zu spielen, sein Stil Folk, R&B und Rock
- Später zusätzlich zur Mitgliedschaft bei mehreren Bands gleichzeitig auch noch Solo-Karriere
- Seit 1972 spielte er in mehreren Filmen mit und/oder komponierte die Filmmusik dazu
- 1996 erzeugte er den Soundtrack bzw. die Klangcollagen zu Dead Man
- Young generell ein sehr individueller und eigensinniger Musiker, offene Kritik an der Musikindustrie, spielte in sich ständig verändernder Zusammensetzung mit seinen musikalischen Freunden, sehr wandlungsfähig vom Rock, Folk, Soul bis zum Akustikkonzert und experimentieren mit synthetischen Klängen



© HdM Stuttgart, Jörg Linke, Jenny Stevens, Andrea Kieslich

## Analyse der Filmmusik

---

### Entstehung der Filmmusik zu Dead Man

- Solo-Improvisation von Young
- Live eingespielt in einer 2 Tage Session in einem Lagerhaus mit Monitoren und allem Equipment während 3 Vorführungen des Films - ohne den Film zu stoppen
- Musik als emotionale Reaktion auf die gezeigten Bilder
- Soundtrack des Films mit 13 unbenannten, improvisierten Stücken – oft unterlegt mit Textzitatun Willam Blakes (gelesen von Jonny Depp), ohne die eigentliche Titelmelodie
- Erster ausschließlich von Neil Young geschaffener Soundtrack für Film (veröffentlicht auf Youngs eigenem Label Vapor Records)

## Analyse der Filmmusik

---

### Beispielszenen aus Dead Man:

#### Beispielszene 1: Zugfahrt

- Musik langsam, unterstützt seine Aufregung/Unruhe/Ungewissheit

#### Beispielszene 2: Ankommen in Machine

- Musik unterstreicht die trostlose Stimmung, erstmals Titelmelodie (verzerrt und unverzerrt überlagern sich)

#### Beispielszene 3: Anmalen von Blake durch Nobody

- Stark verzerrte Musik mit Vibrato und Echo, langsam => Blake erscheint mit imaginärem Totenkopf

#### Beispielszene 4: Ankommen im Indianerlager

- Laute, stark verzerrte Musik ohne Umgebungsgeräusche => Blakes Wahrnehmung ist schon stark beeinträchtigt, beim Zurückkommen kontrollierte Rückkoppelung

## Analyse der Filmmusik

---

### Formale Analyse

- Art der Musik: Improvisation, Blues/Rock, bluesig-lyrisch-atonal
- Verwendete Instrumente
  - Acoustic Guitar, Guitar, Pump Organ, Detuned Piano
- Wechsel der Musik on/off
  - Off:
    - Wechsel von schnellem staccato zu langsamen Gitarrenklängen
    - Oft mehrere Spuren mit Gitarre (Akustik und E-Gitarre)
    - Variation des Grad der Verzerrung, Anteil Echo und Hall, Geschwindigkeit
    - Einmaliger Einsatz der anderen Instrumente
  - On:
    - Musik aus der Bar in Machine
    - Nobodys Gesang

## Analyse der Filmmusik

---

### Bild-Ton-Bezug

- Parallel, nicht kontrapunktisch, zeitgleich zum Bild
- Musik insgesamt laut im Vergleich zum Dialog/Geräuschen, hohe Dynamik
- Musik unterstreicht die Handlung, auffällig aber nicht störend
- Musik etwas zu getragen, melancholisch und modern für Western Genre
- Steigerung der Lautstärke bei Steigerung der Spannung
- Steigerung der Verzerrung über den ganzen Film parallel zu seinem gesundheitlichen Zustand/Sterben
- Bei subjektiver Kamera (Indianerlager): Musik unterstützt seine verzerrte Wahrnehmung/sein Sterben, Umgebungsgeräusche ausgeblendet

## Analyse der Filmmusik

### Youngs Reaktionen auf Stimmung/Handlung im Film

Handlung/Motiv	Verwendete Musik
Blake	Motiv der Titelmelodie
Nobody	Kurze staccato Töne ohne Melodie
Landschaften, ruhige Szenen	leise, langsam, wenige Töne, wenig verzerrt, viel Hall
Kämpfe, Schusswechsel	Schnell, stark verzerrt, laut
Liebeszene/Romantik	Pump Organ, leise
Gefahr/Aufregung/Überraschung	Einzelne kurze Töne
Sterben	Zunehmende Verzerrung

© HdM Stuttgart, Jörg Linke, Jenny Stevens, Andrea Kieslich

**Danke für die Aufmerksamkeit!**

**Fachhochschule Stuttgart  
Hochschule der Medien**

Nobelstraße 10  
70569 Stuttgart

Tel. 0711 685 2807  
Fax 0711 685 6650

info@hdm-stuttgart.de  
www.hdm-stuttgart.de